

noch ein Schallplattentitel. Hier war das Echte, und instinktiv begriffen das die meisten von ihnen. Als Chas Chandler ihn nach England brachte, ihm *Noel Redding* and *Mitch Mitchell* zur Seite stellte und sich aus diesem Trio die 'Jimi Hendrix Experience' formierte, fühlte sich die Hälfte aller Londoner Gitarristen bedroht. Seine Spielweise, seine Technik war ihnen ein Rätsel. Und als 'Hey Joe' die Hitlisten anführte, belegte ihn die Presse mit Bezeichnungen wie 'Vertreter des Mau Mau' oder 'der wilde Mann aus Borneo'. Dann kamen das Acid und ein weiterer Hit, 'Purple Haze'. Er war 'der wilde Mann aus Amerika', und das gefiel ihm. Als *Paul McCartney* Chandler von einem Musikfestival in Monterey, Kalifornien, erzählte, wo die Underground-Gruppen aus San Francisco sich mit den namhaftesten Größen aus Los Angeles messen wollten, war es für Hendrix keine Frage: er war dabei. Es würde eine Rückkehr großen Stils sein, jetzt, wo alles in Schwung gekommen war. Er würde mit den Besten und Größten spielen, dort, wo er noch vor einem Jahr nicht einen Gig, nicht ein Konzert hatte bekommen können.

Wir wissen, daß er sich im Blues auskannte. Wir wissen nicht genau, wo sie entstanden sind, aber wir haben Aufnahmen von Jimi Hendrix mit rein akustisch gespielten und gesungenen Stücken wie 'Muddy Waters' und 'Sun House', die uns zeigen, wie gut er den Blues kannte. Und er wußte Bescheid in der Welt. Blues war nicht angesagt. Auch schwarz nicht. Das einzige, was ihn aus dem Nirgendwo herausholen konnte, anderswohin, war seine Vorstellungskraft. Und sein Talent. Also haute er auf die Pauke, der Rest ist uns bekannt. Heute kennen wir auch den Preis, den es kostet, aus dem Nirgendwo anderswohin zu gelangen. Es kostete uns **JIMI HENDRIX**.

Diskographie (Auswahl)

1966-67	Are You Experienced?
1967	Axis: Bold As Love
1968	Smash Hits
1969	Electric Ladyland
1970	Band of Gypsys
	In The Beginning (aufgen. 1964 mit den Isley Brothers)
1971	Isle Of Wight
	The Cry Of Love
	u.v.a.
1986	Soundtrack Album JIMI PLAYS MONTEREY

SHAKE – OTIS REDDING AT MONTEREY

Land	USA 1986
Produktion	Pennebaker Associates, Inc.

Ein Film von D.A. Pennebaker, Chris Hegedus, David Dawkins

Schnitt	D.A. Pennebaker, Chris Hegedus, David Dawkins
Tonmischung	Dennis Dragon, Howard Frank
ausführender Produzent	Frazer Pennebaker

mit: Otis Redding (voc, g, p, org, dr)
Booker T and the MGs: Booker T. Jones (keyboards), Al Jackson (dr), Steve Cropper (g), Donald 'Duck' Dunn (b)
The MAR-KEYS: Wayne Jackson (tp), Andrew Love (sax), Floyd Newman (sax)
aufgenommen am 17. Juni 1967 in Monterey, Kalifornien

Uraufführung 9. September 1986, Toronto

Format	35 mm, Farbe, 1 : 1.33
Länge	20 Minuten
Sound Track Album	Reprise Records

Zu diesem Film

Das Monterey International Pop Festival feierte die Stärke und Vitalität einer Kultur mit einem Wochenende der Musik, mit Blumen und 'good feelings', das über 50.000 wunderbare und bewunderte Menschen im Sommer 1967 nach Nordkalifornien aufbrechen ließ. Die Musik, das Gemeinschaftsgefühl und die sinnliche Demonstration des guten Willens, wie sie das Ereignis ausstrahlte, wurden international zu einem sozialen Markstein und stellten alles Dagewesene in den Schatten, bis zwei Jahre später Woodstock hinzukam – die Antwort der Ostküste auf Monterey. Das Wochenende bot eine beeindruckende und aufregende Gesamtschau des Rock'n Roll's Ende der 60er Jahre und war zugleich der sorgsam geplante Auftakt für die kommenden Jahre. Das Festival – dieses erste Rockfestival, diese erste Massenversammlung von Künstlern und Zuhörern – offerierte zwischen Freitag nacht und Sonntag ein Mammutprogramm mit Künstlern wie Lou Rawls, Simon & Garfunkel, Association, Ravi Shankar, The Mamas and the Papas, The Buffalo Springfield, The Who u.v.a. Für viele Musiker war Monterey der Höhepunkt ihrer Karriere, was sich auch in ihren Auftritten widerspiegelt. Für andere, darunter Janis Joplin, die Jimi Hendrix Experience und Otis Redding war das Monterey International Pop Festival der Anfang einer neuen Phase.

Otis Redding war seit fünf Jahren auf der Szene, hatte Platten eingespielt und Konzerte gegeben, aber sein Ruhm und seine Fangemeinde beschränkte sich damals – trotz einer Reihe von Hits – weitgehend auf das schwarze R&B-Publikum in Amerika und Europa, wo er und die Stax/Volt Revue regelrecht fanatische Anhänger hatten. Das Monterey International Pop Festival bestand aus Rock-Leuten, der 'love crowd', wie er sie nannte, die sich erst ein oder zwei Jahre später wieder auf ihre Wurzeln besannen. Nur schwer läßt sich das Ausmaß seines Einflusses beschreiben, den sein Auftritt Samstag nacht bewirkte. Er kam als letzter auf die Bühne, nach einem Tag angefüllt mit Musik, die das Publikum übersättigt und angenehm erschöpft hatte. Redding trat gegen Mitternacht auf, kurz vor dem zwischen Festivalleitung, der örtlichen Polizei und dem Sheriffbüro vereinbarten Konzertende. Booker T and the MGs und die MAR-KEYS hatten ein kurzes Instrumentalstück gespielt und waren auf der Bühne geblieben, um Otis Redding zu begleiten. Innerhalb von wenigen Augenblicken nach seinem Erscheinen war die Menge auf den Beinen und drängte – zum ersten und einzigen Mal während eines Wochenendes mit fünf Mammut-Konzerten – in Richtung Bühne, um in der Wärme seines Feuers zu tanzen. Er rockte weit über die Polizeistunde hinaus, und sein Auftritt war so atemberaubend, daß niemand auch nur daran dachte, ihn zu beenden. In dieser Nacht war er der absolute Höhepunkt des Monterey Pop Festivals und wurde von der Menge als neuer Held gefeiert.

Sechs Monate später kam er bei einem Flugzeugabsturz ums Leben.

Pete Johnson

Otis Redding

Geb. 9. 9. 1940 als Sohn eines schwarzen Baptistenpredigers in Dawson, Georgia, gest. 10. 12. 1967. Seine kurz zuvor erworbene zweimotorige Privatmaschine stürzte auf dem Weg zu einem Konzert in Cleveland, Ohio, mit acht Insassen, darunter fünf Mitglieder der Band MAR-KEYS, in den vereisten Lake Pomona bei Madison, Wisconsin. Posthum wurde er als 'König aller Soul-Interpreten' (Craw-daddy) mit zwei Grammy-Preisen für die Aufnahme 'The Dock of the Bay' geehrt.

Mit fünf besuchte Redding die *Highschool* in Macon, Georgia, dem Geburtsort von Little Richard, dessen Ekstasik er ebenso bewunderte wie die gefühlvolle Stimme von Sam Cooke. Aus beiden Ein-

flüssen formte er seinen Stil: emotionale Wärme in einem rezitativ-verhaltenen Balladenvortrag, den er bis zum hektischen, überschnappenden Vokal-Exzeß zu steigern vermochte.

Als Band-Boy und späterer Sänger des Ensembles Johnny Jenkins and the Pinetoppers bekam er 1962 im Stax-Studio in Memphis die Chance, seine erste Singleplatte zu produzieren: 'These Arms of Mine'. Mit den Stax-Musikern Booker T. and the MGs, den Bläsern der MAR-KEYS, seinem Co-Songschreiber Steve Cropper (g) und dem sicheren Rhythmiker Al Jackson (dr) nahm er Lieder auf wie 'Pain In My Heart', 'Mr. Pityful' 'That's How Strong My Love Is' u.a. 1965 brachte er den Hit 'Respect' heraus, der zwei Jahre danach in der Version von Aretha Franklin zum Millionen-Seller wurde. 'So I'm sittin' on the dock of the bay, watching the ride roll away ...'

Aus: Siegfried Schmidt-Joos, Barry Graves, Rocklexikon, Reinbek 1973

Diskographie (Auswahl)

- 196 Dictionary of Soul
Otis Blue
Soul Ballads
- 1966 Sings Soul
The Soul Album
King and Queen (mit Carla Thomas)
Otis Redding and Joe Curtis
- 1967 Live in Europe

LIKE A ROLLING STONE

Once upon a time you dressed so fine
Threw the bums a dime in your prime, didn't you?
People'd call, say, "Beware doll, you're bound to fall"
You thought they were kidding you
You used to laugh about
Everybody that was hangin' out
Look at you
Now you don't talk so loud
Now you don't, baby, seem so proud
About havin'; to be scrounging for your next meal

Yeah, how does it feel
Oh how does it feel baby
To be on your own
No direction home
A complete unknown
Yeah, like a rolling stone.

Gone to the finest schools all right, Miss Lonely
But you know you only used to get juiced in it
Nobody here taught you how to live out on the streets
But now you're just gonna have to get used to it
You say you never compromised
With the mystery tramp, but now now you got to realize
He's not selling any alibis
As you stare in the vacuum of his eyes
And he says, "hey baby, would you like to make a deal".

How does it feel
How does it feel
To be on your own
No direction home
A complete unknown
(Look at you)
Like a rolling stone

Princess on the steeple and all the pretty people
They're all laughin', drinkin', thinkin' that they got it made
Exchangin' all precious gifts and things
But you'd better take your diamond ring, you'd better pawn it
Babe

(Yes I know I missed a verse, don't worry.)
You used to be so amused
At Napoleon in rags and the sweet talk that he used
Go to him now, he calls you, you can't refuse
When you ain't got nothin', you got nothin' to lose
You're invisible now, you got no secrets to conceal.

How does it feel
How does it feel, baby
To be on your own
No direction home
A complete unknown
(Look at you)
Like a rolling stone.

Biofilmographie

Don Alan Pennebaker, geb. 1925 in Evanston, Illinois, Studium am Massachusetts Institute of Technology und an der Yale University, graduierter Ingenieur. Nach seiner Dienstzeit bei der Navy Aufbau einer eigenen Firma, die das erste computergesteuerte Buchungssystem für Fluglinien entwickelt und vertreibt. Später als Autor von Technikbüchern für eine Werbeagentur tätig. 1953 dreht er seinen ersten Film, *Daybreak Express*, eine 5-minütige impressionistische Zugfahrt durch New York, unterlegt mit einer Musik von Duke Ellington.

1959 Beginn der Zusammenarbeit mit Richard Leacock, Albert Maysles und Robert Drew im Rahmen eines von Time, Inc. finanzierten Reportagefilmprojekts. „Sie drehten Reportagen, die durch Verwendung einer neuen 16-mm-Technologie – leichter, beweglicher Kameras mit synchroner Tonaufnahme, die unauffälliges Filmen erlaubten – einen besonderen Grad an Verdichtung und Realismus erreichten. Richard Leacock prägte dafür den Ausdruck 'Uncontrolled Cinema' ". (U. Gregor, Geschichte des Films ab 1960, München 1978).

1965 machte Bob Dylans Manager Pennebaker den Vorschlag, einen Film über die Englandtournee des Sängers zu drehen. Das Ergebnis war *Don't Look Back*, ein Rockfilm, der alle Kassenrekorde brach. 1967 folgte *Monterey Pop*, aufgenommen bei dem gleichnamigen Festival, das Janis Joplin und Jimi Hendrix berühmt machte. *Monterey Pop* war der Vorreiter für eine ganze Reihe von Musikfilmen, von *Woodstock* bis *Keep On Rockin'*, den Pennebaker 1972 herausbrachte, mit Bo Diddley, Little Richard, Jerry Lee Lewis und Chuck Berry, aufgenommen beim Rock 'n Roll Revival Festival in Toronto 1969.

Seit 1975 Zusammenarbeit mit Chris Hegedus. Gemeinsam drehen sie eine Reihe von Filmen, die internationale Anerkennung fanden, darunter *The Energy War*, eine 5-stündige Auftragsproduktion für PBS über die größte legislative Schlacht in der amerikanischen Politik und der Carter-Ära; *Baltimore*, einen Film mit und über Randy Newman; *Elliot Carter*, ein Porträt des Komponisten; *Rockaby*, ein von Samuel Beckett speziell für dieses Filmprojekt geschriebenes Stück, das die Arbeit von den Proben bis zur Premiere festhält; *Dance Black America*, eine internationale Koproduktion über den Beitrag und die Leistung schwarzer Tänzer und Choreographen. Ihr neuester Film ist wiederum ein Gemeinschaftswerk zum 10. Jahrestag der *Rocky Horror Picture Show*.

Neben ihrer Zusammenarbeit mit D.A. Pennebaker war Chris Hegedus u.a. Kamerafrau von Lizzie Bordens feministischem Spielfilm *Born in Flames* und *The Early Years*, einem Videofilm über die Pioniere des Modern Dance, und last but not least ist sie Leiterin eines Jazzfilmprogramms.

Filme (Auswahl):

- 1953 *Daybreak Express*, 5 Minuten
1955 *Storm* (unvollendet)
1957 *Your Share In Tomorrow* (Spezialeffekte und Ko-Regie mit Francis Thompson)

- 1958 *Loop Films for Brussels World's Fair* (mit Shirley Clarke, Ricky Leacock u.a.)
Einer davon erregte den Zorn des Präsidenten und veranlaßte 'Variety' zu der Schlagzeile: 'Pennebaker Loop Irks Ike'.
- 1959 *Opening In Moscow*, erster langer Film (60 Min.). Berühmt wegen seiner Kuchendebatte zwischen Nixon und Chruschtschow.
- 1960 *Christopher And Me* (mit Shirley Clarke und Ricky Leacock)
Titelsong: D.A. Pennebaker
Breaking It Up At The Museum, der erste Film mit großem Team, über den Tinguely-Brunnen im Park des Museum of Modern Art.
Primary (mit Leacock, Mayles, Terry Filgate und Robert Drew). Ein vierwöchiger Ausflug in die politischen Wüsteneien von Wisconsin mit Jack Kennedy und Hubert Humphrey sowie einem Schwarm von Reportern. Gilt heute als Klassiker des *cinéma vérité*.
Yankee No, der erste Film über Kuba nach Castros Machtübernahme mit einigen der besten 'dokumentarischen' Aufnahmen, die von Leacock im Fernsehen zu sehen waren.
- 1961 *David*, Aufzeichnungen aus dem Leben eines Drogenabhängigen in dem neu gegründeten Synanon-Haus in Kalifornien.
Blackie
- 1962 *Susan Starr*
Jane (Fonda)
- 1963 *Eddie* (Sachs)
Crisis (mit Richard Leacock), Auseinandersetzung zwischen Jack und Bob Kennedy und Gouverneur Wallace über die Aufhebung der Rassentrennung an der University of Alabama.
Aga Khan
Mr. Pearson, Porträt des kanadischen Premierminister
- 1964 *Lambert & Company*, kurzer Musikfilm
Yor're Nobody Till Somebody Loves You, Timothy Leary als Bräutigam in Millbrook
- 1965 *Elizabeth And Mary*
- 1966 *Richard Avedon* (unvollendet)
Casals At 88 (mit Ricky Leacock). Leacock und Pennebaker begleiten Pablo Casals nach Budapest.
Herr Strauss, Ergebnis von drei Wochen Dreharbeiten mit Franz Josef Strauß. „Da er fast kein Englisch sprach und ich kein Deutsch, war mir hinterher nicht so recht klar, worum es in dem Film eigentlich geht“ (Pennebaker).
Don't Look Back, Bob Dylan auf Tournee in England: „Wer ist Bob Dylan?“, fragte Ricky Leacock, der später den phantastischen Film über Strawinsky drehte“ (Pennebaker).
- 1967 *Van Cliburn*
Dylan ABC Color Special
- 1968 *Monterey Pop*
Rainforest, Performance mit Merce Cunningham, Jasper Johns, John Cage u.a.
Wild 90, „ein Film für meinen Freund Norman Mailer“ (Pennebaker)
Beyond The Law (Regie: Normann Mailer)
Two American Audiences, Gedankenaustausch zwischen Jean-Luc Godard und Studenten der New York University Film School über 'La Chinoise'.
1 PM, eine heute faszinierende Erinnerung an die unruhigen 60er Jahre. Im Mittelpunkt des Films: Jean-Luc Godard. „Jefferson Airplane wurden verhaftet, als sie auf dem Hoteldach gegenüber (damit wir sie von unserem Büfenster aus filmen konnten) 'Crown Of Creation' spielten, in einer Lautstärke, die man mindestens 20 Blocks weiter noch hören konnte“ (Pennebaker).
Maidstone, mit und über Norman Mailer
- 1969 *Awake At Generation, 10 Std.*, Gedenkveranstaltung für Martin Luther King mit Janis Joplin, Jimi Hendrix, Richie Havens, B.B. King, Joni Mitchell, Buddy Guy u.a.
Moscow – Ten Years Later, Henri Langlois besucht in Moskau alte Freunde
Ramblin', All-night-Session mit Jack Elliot, Kris Kristofferson, Odetta, Bob Neuwirth, Michael J. Pollard u.a.
Sweet Toronto (auch *Keep On Rockin'*) Film über das Toronto Festival, u.a. mit Chuck Berry, Little Richard, Jerry Lee Lewis, Bo Diddley, John Lennon, Yoko Ono, Eric Clapton
- 1970 *Company (Original Cast Album)*, Dan Melnicks letzte Show *Eclipse* (mit Frazer Pennebaker), Versuch einer Filmerzählung mit Sohn Frazer „über die letzte vollständige Sonnenfinsternis, die ich in meinem Leben sehen werde.“
- 1971 *Town Bloody Hall*, Norman Mailer, Germaine Greer, Diana Trilling, Jill Johnston u.v.a. über Women's Lib.
Pentagon, Studie über den militärisch-industriellen Komplex
The Children's Theatre Of John Donahue
- 1972 *Agnew In Cheyenne*
- 1973 *Bowie (Ziggy Stardust And The Spiders From Mars)*
- 1974 *Jule Styne Tribute*
- 1976 *Ives Rehearsal*
- 1978 *Jingle Bells*, Weihnachten mit Sammy Davis Jr. und Robert Kennedy
- 1979 *Bali*
The Energy War (mit Chris Hegedus)
- 1980 *Elliot Carter At Buffalo* (mit Chris Hegedus, Ricky Leacock)
Baltimore (mit Chris Hegedus und Jim Desmond)
- 1981 *De Lorean* (mit Chris Hegedus)
- 1982 *Rockaby* (mit Chris Hegedus)
- 1983 *Haiti, A Visit to Katheryn Dunham*
Dance Black America (mit Chris Hegedus und Frazer Pennebaker)
- 1986 JIMI PLAYS MONTEREY
Tenth Anniversary Of the Rocky Horror Picture Show
SHAKE – OTIS REDDING AT MONTEREY
Chance of a lifetime, Musikvideo mit Marti Jones